volksbank-pur.de

Jahresabschluss und Lagebericht

2023

Volksbank pur
persönlich und regional

Jahresabschluss 2023

Volksbank pur eG, 76131 Karlsruhe

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			45.495.799,65		49.445
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			91.986.852,96		88.517
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	91.986.852,96				(88.517)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	137.482.652,61	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			474.509.850,61		633.731
b) andere Forderungen			39.489.524,64	513.999.375,25	31.166
4. Forderungen an Kunden				8.190.290.903,13	8.193.248
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	4.341.969.793,57				(4.424.799)
Kommunalkredite	168.485.326,16				(181.504)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		261.749.811,48			283.036
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	260.734.852,58				(282.021)
bb) von anderen Emittenten		1.415.342.695,57	1.677.092.507,05		1.484.661
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.118.393.056,83				(1.229.090)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.677.092.507,05	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				298.167.646,87	321.394
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			398.625.305,56		398.944
darunter: an Kreditinstituten	6.070.537,18				(6.071)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.816.220,00	405.441.525,56	6.826
darunter: bei Kreditgenossenschaften	6.044.310,00				(6.044)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				8.085.465,30	8.085
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				16.466.176,68	19.591
darunter: Treuhandkredite	16.466.176,68				(19.591)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			826.916,00		984
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	826.916,00	0
12. Sachanlagen				142.103.948,89	137.811
13. Sonstige Vermögensgegenstände				42.371.211,20	39.351
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.233.949,49	1.152
15. Aktive latente Steuern				79.493.000,00	71.183
Summe der Aktiva				11.513.055.278,03	11.769.124

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			248.380,46		199.623
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.469.925.553,13	1.470.173.933,59	1.520.877
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		843.843.113,31			1.086.500
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		103.274.953,90	947.118.067,21		160.731
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.360.921.275,37			6.049.480
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.369.631.968,57	7.730.553.243,94	8.677.671.311,15	1.530.929
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			8.387.134,76		16.302
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	8.387.134,76	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				16.466.176,68	19.591
darunter: Treuhandkredite	16.466.176,68				(19.591)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				126.329.256,39	14.645
6. Rechnungsabgrenzungsposten				510.823,86	447
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			39.921.571,00		38.546
b) Steuerrückstellungen			3.030.942,11		5.324
c) andere Rückstellungen			49.246.946,59	92.199.459,70	38.630
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				16.566.782,62	16.607
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				465.500.000,00	439.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			139.130.567,35		143.233
b) Kapitalrücklage			5.607.593,71		5.608
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		189.000.000,00			184.200
cb) andere Ergebnisrücklagen		289.000.000,00	478.000.000,00		283.250
d) Bilanzgewinn			16.512.238,22	639.250.399,28	15.102
Summe der Passiva				11.513.055.278,03	11.769.124

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		255.943.534,39			277.276
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	255.943.534,39		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		499.255.857,08	499.255.857,08		732.715
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		246.235.794,71			153.281
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		25.523.744,65	271.759.539,36		13.342
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	56,44				(1.410)
2. Zinsaufwendungen			99.660.576,87	172.098.962,49	11.197
darunter: erhaltene negative Zinsen	620.654,15				(11.188)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.870.582,42		2.898
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			10.940.004,07		11.084
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	19.810.586,49	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	51
5. Provisionserträge			76.589.693,45		79.156
6. Provisionsaufwendungen			9.813.514,91	66.776.178,54	9.827
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.220.245,06	12.011
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		87.848.726,17			80.378
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.478.003,47	106.326.729,64		21.712
darunter: für Altersversorgung	4.853.634,13				(8.366)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			57.708.460,12	164.035.189,76	57.025
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				11.806.438,62	9.241
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				4.576.129,55	7.393
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			28.048.056,23		18.068
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-28.048.056,23	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			6.101.927,35		4.388
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-6.101.927,35	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				102.971,10	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				55.235.259,97	52.594
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12.153.730,64		-19.265
darunter: latente Steuern	-8.310.000,00				(-31.743)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			864.497,21	13.018.227,85	3.870
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				26.000.000,00	53.000
25. Jahresüberschuss				16.217.032,12	14.989
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				295.206,10	113
				16.512.238,22	15.102
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.512.238,22	15.102
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				16.512.238,22	15.102

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank pur eG mit Sitz in Karlsruhe ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregisternummer 100002 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank pur eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen.

Die in der Bilanz in den Passivposten 1 und 5 angegebenen Vorjahresbeträge sind aufgrund einer geänderten Zuordnung von im Vorjahr in Höhe von TEUR 198.300 in dem Passivposten 1 und im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 116.300 unter dem Posten Passiva 5 ausgewiesenen Variation-Margin-Zahlungen für Derivatgeschäfte nicht vergleichbar.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Die latenten Kreditrisiken bei den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden (Aktivposten 3 und 4) sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich) sind durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen erfolgte auf Grundlage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes wurden in den Jahren 2014 bis 2021 jeweils Inhaberschuldverschreibungen mit eingebettetem Credit Default Swap (Credit Linked Notes) aufgelegt (Ausweis unter Passivposten 3 mit einem Buchwert von TEUR 8.355). Bestandteil dieser Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen war der gleichzeitige Erwerb von Credit Linked Notes (Ausweis der Schuldverschreibungen unter Aktivposten 5 mit Buchwert TEUR 7.861).

Wertpapiere

Die Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei den verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens, welche zu Kursen über pari im Geschäftsjahr erworben wurden, erfolgte eine Abschreibung auf den niedrigeren Einlösungskurs. Diese Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 165.

Die weiteren Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit einem höheren Wert als dem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Für die Bewertung des Wertpapierbestands wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) und der DZ BANK AG bereitgestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Bei von der DZ BANK AG emittierten Wertpapieren erfolgte die Bewertung teilweise mit den von der Emittentin mitgeteilten Jahresschlusskursen.

Die im Zusammenhang mit den Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen übernommenen Credit Linked Notes wurden in die jeweiligen Bestandteile (Schuldverschreibungen und Credit Default Swaps) zerlegt und nach den für die betreffenden Ausweisposten beschriebenen Regeln bilanziert und bewertet. Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgte unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe der Nominalwerte vermindert um die bisherigen Tilgungsanteile.

Daneben werden im Anlagevermögen Kommanditanteile in Höhe von TEUR 12.557 an sechs Gesellschaften in Form von Alternativen Investmentfonds gehalten (Bilanzposition A 6). Es besteht eine Zeichnungsverpflichtung von insgesamt TEUR 16.000. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, die über den von der Verwaltung der AIF mitgeteilten Werten (Net Asset Value) liegen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate werden zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt. Sie sind daher von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Dies betrifft im Geschäftsjahr Schuldverschreibungen, deren Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses, bezogen auf ein Referenzaktivum, abhängt (Credit Linked Notes). Die enthaltenen Credit Default Swaps wurden als außerbilanzielle Geschäfte erfasst und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die weiteren entsprechend IDW RS HFA 22 als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände und Schulden wurden, da sie lediglich ein Zinsänderungs- und ein Emittentenrisiko enthalten, als einheitliche Vermögensgegenstände bzw. Schulden bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweiligen Leistungen Bestandteil des Kontomodells sind. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert für das Jahr 2024 ergibt sich eine Berücksichtigung von 41,5 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einzelnen Bestandsimmobilien außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände
Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem beizulegenden Wert angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Prämien für Zinsbegrenzungsvereinbarungen.

Aktive latente Steuern
Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten
Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten
Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden zins- bzw. zeitanteilig aufgelöst.

Rückstellungen
Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden grundsätzlich, soweit nicht bereits feststehende Erhöhungen gemäß Bankentarifvertrag Berücksichtigung fanden, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5 % und eine Rentendynamik von 2,0 % zugrunde gelegt. Zur Berücksichtigung des erhöhten kurzfristigen Anpassungsbedarfes aufgrund aufgelaufener Inflationseffekte wurden die laufenden Leistungen in Abhängigkeit der letzten Rentenanpassung teilweise fiktiv um 2 % bis 10 % erhöht.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,83 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,80 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 358.306.

Teile der Pensionsverpflichtungen wurden auf einen Pensionsfonds übertragen. Der Bank verbleibt hieraus die Subsidiärhaftung. Zur Ermittlung eines eventuellen Fehlbetrages erfolgte unter Ansatz der Prämissen (Zinssatz und Rententrend, siehe oben) für die Pensionsrückstellungen die Gegenüberstellung von Erfüllungsbetrag für die ausgelagerten Leistungen und Zeitwert des Pensionsfonds zum 31. Dezember 2023. Für den errechneten Fehlbetrag wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Altersteilzeitrückstellungen sowie die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es werden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) berücksichtigt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 1,05 % (Vorjahr 0,52 %) abgezinst. Dabei wurde der Rechnungszinssatz nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Leistungsverpflichtungen gegenüber dem jeweiligen Anspruchsberechtigten ermittelt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 1,76 % (Vorjahr 1,46 %) abgezinst. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2023 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 766.057 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 709.105) und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 143.167 verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung
Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt; soweit eine besondere Deckung vorlag, erfolgte eine Verrechnung mit den entsprechenden Aufwendungen.

Als besonders gedeckt wurden Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen
Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.742.370	137.758 (a) 0 (b)	0 (a) 403 (b)	4.879.724
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	211.593.559	11.427.731 (a) 0 (b)	-1.051.820 (a) 370.182 (b)	221.599.288
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.372.465	4.567.861 (a) 0 (b)	1.051.820 (a) 1.150.698 (b)	78.841.448
Summe a	290.708.394	16.133.350 (a) 0 (b)	0 (a) 1.521.283 (b)	305.320.460

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.757.958	295.254 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 403 (b)	4.052.808	826.916
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	90.028.102	6.426.422 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	-1.051.820 (a) 222.278 (b)	95.180.426	126.418.862
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.127.157	5.084.763 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.051.820 (a) 1.107.378 (b)	63.156.361	15.685.087
Summe a	151.913.217	11.806.439 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.330.059 (b)	162.389.595	142.930.865

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldscheindarlehen /Namensschuld-verschreibungen des Anlagevermögens	48.000.000	-10.000.000	38.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.669.214.719	7.060.229	1.676.274.948
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	409.363.557	-3.922.031	405.441.526
Anteile an verbundenen Unter-nehmen	8.085.465	0	8.085.465
Summe b	2.134.663.741	-6.861.802	2.127.801.939
Summe a und b	2.425.372.135		2.270.732.804

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 221.368.867 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 163.526.609 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 274.610.383 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.677.092.507	1.508.564.139	168.528.368	1.221.271.829
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	629.217	0	629.217	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

	Buchwert EUR	beizulegender Zeitwert EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.254.914.785	1.185.657.924
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	380.298	328.564

Aufgrund unserer Halteabsicht bis zur Endfälligkeit und der Bonität der Emittenten bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gehen wir grundsätzlich davon aus, dass Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Von einer dauerhaften Wertminderung wird auch bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren derzeit nicht ausgegangen, da es sich um Anlaufverluste im Rahmen der Investitionsphase handelt, die in künftigen Jahren wieder ausgeglichen werden sollen.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	243.938.719	267.778.899
Forderungen an Kunden (A 4)	971.485	1.599.695	15.123.276	10.450.116
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	384.714.995	539.821.003

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
UIN-Fonds Nr. 853; Mischfonds	322.333.159	26.345.768	7.996.665

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Anlageziel des Fonds ist die Optimierung der Eigenanlagestruktur zur Erhöhung der Performance und zur Erreichung eines stetigen Wachstums. Dabei handelt es sich um einen Mischfonds von insbesondere Immobilien-, Aktien- und Rentenfonds.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung und Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2022	10.638.000	2022	380.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	5,61	2023	3.209.879	2023	97.404
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	7,36	2023	2.496.063	2023	62.817
d) Volksbank pur Immobilien Verwaltungs GmbH	100,00	2023	25	2023	0
e) Volksbank pur Immobilien GmbH & Co. KG	99,90	2023	100	2023	174
f) actionade Immobilien & Versicherungen GmbH	100,00	2023	578	2023	0
g) Volksbank Digital Solutions GmbH	94,00	2023	4.233	2023	-642

Mit den unter Buchstaben d) - g) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Mit der actionade Immobilien & Versicherungen GmbH besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 76.905.352 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 15.685.087 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023 EUR
Steuererstattungsansprüche	18.198.463
Provisionsansprüche	9.135.167
Gewinnansprüche aus Beteiligungen	7.298.136

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 15 (Vorjahr EUR 27) enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären bzw. quasi permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8), Immaterielle Anlagewerte (A 11), Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (A 14), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2), Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sowie Rückstellungen (P 7). Dem stehen passive Steuerlatenzen in den Posten Sachanlagen (A 12) und Sonstige Vermögensgegenstände (A 13) gegenüber. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ein Steuersatz von insgesamt 30,20 % berücksichtigt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände enthalten, für die eine Nachrangklausel besteht:

		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
3	Forderungen an Kreditinstitute	8.000.000	8.000.000
4	Forderungen an Kunden *	3.509.716	3.745.264
5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.706.951	52.704.640

* Für diese Forderungen bestehen teilweise Haftungsfreistellungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 45.860.681 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	3.000.000	0	13.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	280.429.894	531.092.690	1.894.420.031	5.319.280.665

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	131.157.632	363.502.864	574.007.084	391.456.904
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	128.125	102.198.769	947.632	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.171.378.600	1.075.334.517	80.057.018	17.034.916

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.134.827.530 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr keine Beträge fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2023 EUR
Variation-Margin-Zahlungen für Derivatgeschäfte	116.300.000

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 283.388 (Vorjahr EUR 271.719) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 295.450 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
6.198.785	EUR	1,25 / 1,75	2026
4.625.000	EUR	1,50	2027
3.126.998	EUR	2,00	2028

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 4 Monaten und 17 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 1,50 % bis 3,00 % ausgestattet. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.134.827.530	1.043.381.568
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	5.077.523	6.392.596	7.181.079	7.051.280
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	8.387.135	16.301.740

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

			EUR
Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder			134.584.060
b) der ausscheidenden Mitglieder			4.402.517
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen			143.991
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	2.379.440	

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2023	5.607.594	184.200.000	283.250.000
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	4.800.000	5.750.000
Stand 31.12.2023	5.607.594	189.000.000	289.000.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzposten abgesetzt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Kreditinstituten und Unternehmen.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	910.762.285

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 93.956.746 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	75.000	198.000	1.062.000	1.335.000	17.665	158.596
- Zinsoptionen - Käufe	0	40.000	0	40.000	0	1.711

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins-Swaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

Für die Bewertung der Zinsoptionen (Caps) werden allgemein anerkannte Optionspreismodelle eingesetzt. Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Caps beläuft sich auf TEUR 682.

Die in den Credit Linked Notes enthaltenen und getrennt bilanzierten Credit Default Swaps in Höhe von nominal TEUR 86.361 werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag sind einheitlich bilanzierte strukturierte Produkte (Buchwerte) in Höhe von TEUR 422.104 im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen strukturierte Produkte nach IDW RS HFA 22 in Form von Forderungen mit Schuldnerkündigungsrechten über nominal TEUR 5.000 (Aktiva 3) sowie Sparprodukte mit besonderen Ausstattungsmerkmalen hinsichtlich der Verzinsung und Gläubigerkündigungsrechten.

Ferner bestehen Zinsvereinbarungen zu marktüblichen Konditionen für künftige Darlehensgewährungen in Höhe von EUR 103.456.278 (Restlaufzeit bis 1 Jahr: EUR 97.216.321, Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre: EUR 6.239.957).

Die im Zusammenhang mit den Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen übernommenen Credit Default Swaps wurden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der nach der indirekten Methode (Restwertmethode) ermittelt wurde. Hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von EUR 114.800.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Versicherungen und Krediten sowie im Bereich der Wertpapier- und Vermögensberatung nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,3 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Miet- und Pachterträge	3.069.999
Abgang von Anlagevermögen	1.528.809

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 790.825 (Vorjahr EUR 495.722) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 145.817 (Vorjahr EUR 28.676) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen betreffen insbesondere die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 478.278 (Vorjahr EUR 2.396.456).

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 9.176.472 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 6.105.670 enthalten.
Die Erträge betreffen im Wesentlichen die Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre (EUR 4.359.972). Daneben ergaben sich Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von EUR 1.528.809. Die Aufwendungen resultieren überwiegend aus Steuernachzahlungen bzw. aus der Zuführung zu Steuerrückstellungen für Vorjahre (EUR 5.937.485).

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 679.021.

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder betrugen EUR 3.514.023.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 7.380.108. Davon waren EUR 156.808 durch Leistungen der Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen (VGU) e.V. gedeckt.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 16.153.718.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.181.118 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 13.330.020.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 358.306. Daneben besteht auch bei der actionade Immobilien und Versicherungen GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag von EUR 781. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags gegenüber.

Der nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag resultiert ausschließlich aus aktiven latenten Steuern und beträgt EUR 79.493.000.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 24.764.944.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	29	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	786	445
Gewerbliche Mitarbeiter	0	49
	815	494

Außerdem wurden durchschnittlich 88 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen *) EUR
Anfang	2023	162.684	1.413.356	0
Zugang	2023	1.525	7.013	0
Abgang	2023	5.574	50.734	0
Ende	2023	158.635	1.369.635	0

*) Die Nachschusspflicht der Mitglieder wurde im Geschäftsjahr 2022 durch Eintragung einer entsprechenden Satzungsänderung ausgeschlossen; die Eintragung im Genossenschaftsregister erfolgte am 6. September 2022.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	3.974.817
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Hümpfner, Matthias, - Vorsitzender -, Geschäftsleiter Ressort Kommunikation, Regulatorik, Human Relations
Baum, René, Geschäftsleiter Ressort Individualkunden
Faupel, Jürgen, Geschäftsleiter Ressort Produktion (bis 28.02.2023)
Günther-Schmidt, Ralf, Geschäftsleiter Ressort Steuerung und Produktion
Schöner, Martin, Geschäftsleiter Ressort Markt (bis 13.10.2023)
Thorwarth, Andreas, Geschäftsleiter Ressort Retailkunden

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Greß, Martin, - Vorsitzender -, Diplom-Betriebswirt (BA), Steuerberater in der Sozietät Greß Lang, Karlsruhe

Keppler, Martin, - stellvertretender Vorsitzender -, Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald a. D.

Seifermann, Armin, - stellvertretender Vorsitzender -, Diplom-Betriebswirt (FH), Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Geschäftsführer der B&C Revision Treuhand GmbH , Karlsruhe

Wankmüller, Jürgen, - stellvertretender Vorsitzender -, Bankkaufmann, Bankdirektor im Ruhestand

Becker, Ralf, Diplom-Ingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung Weick GmbH, Karlsruhe

Dobler, Christine, Diplom-Betriebswirtin (BA), Geschäftsführende Gesellschafterin der heco GmbH, Remchingen

Eck, Michael, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, AWP Aisenbrey, Weinläder & Partner mbB, Pforzheim

Ernst, Gabriele, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG

Essig, Alexander, Diplom Wirtschaftsingenieur (FH), Geschäftsführer der Rosswag GmbH, Pfinztal

Flaig, Michael, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (seit 30.03.2023)

Friedrich, Michael, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Fritz, Horst, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer Fritz Automation GmbH, Forbach

Funk, Susanne, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG (seit 30.03.2023)

Gellert, Elke, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG (seit 30.03.2023)

Hartmann, Ute, Steuerberaterin und Rechtsanwältin, Gesellschafterin der Zwick, Hanke & Hartmann Steuerberater Rechtsanwalt Partnerschaftsgesellschaft, Karlsruhe

Dr. Ili, Serhan, Gründer und Vorstandsvorsitzender der ILI.DIGITAL AG

Kopp, Walter, Diplom-Verwaltungswirt (FH), Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbands Kämpfelbachtal a. D.

Kwiotek, Tiziana, Arbeitnehmervertretung, Angestellte der Volksbank pur eG

Lang, Claudius, Rechtsanwalt und Steuerberater, Vereidigter Buchprüfer, Sozius der Kanzlei Lang & Schwarz und Geschäftsführer der Lang & Schwarz Prüfungs-Beratungsgesellschaft mbH - Buchprüfungsgesellschaft

Lang, Andreas, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Lupus, Jörg, Diplom-Betriebswirt (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der MT Immobilien GmbH & Co. KG, Pforzheim

Metzner, Jürgen, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG (seit 30.03.2023)

Neuner, Frank, Diplom-Kaufmann, Geschäftsleitung der Erich Lacher Präzisionsteile GmbH & Co. KG, Pforzheim

Ohnmacht, Heinz, Geschäftsleitender Direktor im Ruhestand

Pippig, Maik, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Ritter, Christiane, Diplom-Wirtschaftsingenieurin, Geschäftsführerin der GKT Gerd Kühl + Töchter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Rühl, Roland, Diplom-Bankbetriebswirt (ADG), Freiberuflicher Berater für Finanzinstitute

Sämann, Jochen, Geschäftsführender Gesellschafter der Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Spoth-Jaki, Margit, Freiberufliche Diplom-Supervisorin

Dr. Weber, Thomas, Senior Medical Affairs Manager / Information Officer Germany der Mylan Germany GmbH, Troisdorf

Wesp, Dirk, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Wildenmann, Fredy, Arbeitnehmervertretung, Angestellter der Volksbank pur eG

Zeisl, Hans Rudolf, Diplom Bankbetriebswirt ADG, Bankdirektor im Ruhestand

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
R+V Versicherung AG, Wiesbaden	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.217.032,12 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 295.206,10 (Bilanzgewinn von EUR 16.512.238,22) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	5.548.022,91
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	7.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	464.215,31
	16.512.238,22

Karlsruhe, 26. April 2024

Volksbank pur eG

Der Vorstand

Hümpfner Baum Günther-Schmidt Thorwarth

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
der Volksbank pur eG

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
   a) Ertragslage
   b) Finanzlage
   c) Vermögenslage
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

C. Risiko- und Chancenbericht

D. Prognosebericht

E. Erklärung zur Unternehmensführung

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck, Geschäftsaktivitäten und Geschäftsgebiet

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf Geschäftsaktivitäten mit Privat- und Firmenkunden. Wir verstehen uns traditionell als Bank des Mittelstandes, der Freiberufler, der Landwirtschaft und der Arbeitnehmerschaft. Ziel ist, die heimische Wirtschaft und unsere Kunden mit problemorientierten Lösungen bei Finanzierungsfragen zu unterstützen. Hierzu zählt die Versorgung der Kunden mit Krediten, soweit dies im Einklang zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie steht. Die zweite wesentliche Stütze der Geschäftsaktivitäten sind Fragen des Vermögensaufbaus und der Vermögenssicherung, die durch das Einlagen- und Verbundgeschäft innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe abgedeckt werden.

Neben unserer Schwerpunktsetzung auf das Kundengeschäft dient das Eigengeschäft insbesondere zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Hierunter sind im Wesentlichen die Wertpapieranlagen und die Aufnahme von Refinanzierungen zu sehen.

Mitgliedschaften in den Sicherungseinrichtungen des BVR

Wir sind der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Diese Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz). Mit dem Beitritt zu diesem Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Beitrags- und Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

Weiterhin sind wir Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG). Die BaFin hat dieses Einlagensicherungssystem gemäß dem Einlagensicherungsgesetz (DGSD-Umsetzungsgesetz) anerkannt.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

(Quelle: BVR - Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Schreiben an die Vorstände vom 24. Januar 2024)

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %).

Die privaten Konsumausgaben gingen 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben.

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten, die sich eher positiv entwickelten. Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %).

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

(Quelle: BVR-Pressemitteilung vom 6. März 2024 - https://www.bvr.de/Presse/Pressemitteilungen/Genossenschaftsbanken_erwirtschaften_mit_einem_Vorsteuergewinn_von_10_7_Milliarden_Euro_ein_beachtliches_Ergebnis_Kolak_warnt_Bruessel_vor_Schwaechung_der_Institutssicherung)

Die 697 deutschen Genossenschaftsbanken haben im Geschäftsjahr 2023 ihren Jahresüberschuss vor Steuern um 6,2 Milliarden Euro auf 10,7 Milliarden Euro gesteigert. Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Zins- und Provisionsüberschuss sowie der Wegfall temporärer Wertberichtigungen auf die eigenen Wertpapieranlagen haben die Ergebnissituation deutlich verbessert. Zudem stieg das bilanzielle Eigenkapital um 3,2 % auf 64 Milliarden Euro.

Das Kundengeschäft hat sich zufriedenstellend entwickelt. Die Kreditbestände insgesamt stiegen um 2,6 % auf 777 Milliarden Euro. Der Marktanteil erhöhte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 18,1 %. Der Bestand an Firmenkundenkrediten wuchs um 3,8 % auf 414 Milliarden Euro. Der Marktanteil legte um 0,5 Prozentpunkte auf 22,4 % zu. Auf der Privatkundenseite wuchsen die Kreditbestände um 1,3 % auf 363 Milliarden Euro. Die Marktanteile erhöhten sich um 0,2 Prozentpunkte auf 24,1 %. Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken blieben mit 860 Milliarden Euro nahezu konstant (minus 0,2 %).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg um 23,1 % auf 11,6 Milliarden Euro. Das Bewertungsergebnis erreichte minus 698 Millionen Euro. Bei der Risikovorsorge im Wertpapierbereich zeigten sich mit 1,4 Milliarden Euro erste Wertaufholungen, nachdem im Jahr 2022 mit minus 5,7 Milliarden Euro noch sehr hohe Abschreibungen im Depot A infolge der Zinswende das Ergebnis reduzierten. Die Abschreibungen im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken summieren sich im Jahr 2023 voraussichtlich auf minus 1,5 Milliarden Euro.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg deutlich um 6,2 Milliarden Euro auf beachtliche 10,7 Milliarden Euro. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden voraussichtlich 4 Milliarden Euro zugeführt. Nach Steuern bleibt damit ein Jahresüberschuss von 3,5 Milliarden Euro.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Berichtszeitraum um 3,2 % auf 64 Milliarden Euro. Die regulatorischen Eigenmittel nach CRR wuchsen um 3,9 % auf 111,5 Milliarden Euro. Das Kernkapital legte um 3,9 % auf 103,2 Milliarden Euro zu. Die (harte) Kernkapitalquote stieg um 0,32 Prozentpunkte auf 15,63 %. Im Jahresvergleich hat sich die Gesamtkapitalquote von 16,54 % um 0,35 Prozentpunkte auf 16,89 % erhöht. Somit wurde wie in den vorangegangenen Jahren der Mindeststandard von 8 % deutlich übertroffen. Die Institute sind insgesamt gut kapitalisiert für weiteres Wachstum und für Risikoszenarien.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere Strategie sowie der daraus abgeleiteten strategischen Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei haben wir für das Geschäftsjahr 2023 die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verwendet. Diese leiten sich aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ab und mithilfe unseres internen Berichtswesens, z. B. in der Strategie-Scorecard und der Kennzahlen-Übersicht erfolgt eine regelmäßige Überwachung. Ab dem Geschäftsjahr 2024 planen wir teilweise eine Anpassung der Leistungsindikatoren.

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Anzahl Kundenberatungen bei Privatkunden und Baufinanzierungen: Den Ausbau des betreuten Kundenvolumens streben wir durch den konsequenten Einsatz der Genossenschaftlichen Beratung in diesen Vertriebsbereichen an. Im Vordergrund steht hierbei die ganzheitliche, bedarfsorientierte Beratung.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Kreditwachstum: Ein Wachstum des bilanziellen Kreditvolumens definieren wir als Indikator für die erfolgreiche Markterschließung und als wesentliche Grundlage für die Generierung von Erträgen und damit die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Das zu Grunde liegende bilanzielle Kreditvolumen umfasst dabei die Bilanzposition Aktiva 4 (Forderungen an Kunden) vor Abzug von Wertberichtigungen.

Ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung: Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität und Ertragskraft und damit die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung betrachtet. Das Betriebsergebnis vor Bewertung setzt sich aus dem Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und der saldierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge zusammen. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren (vor allem periodenfremde) werden dabei eliminiert.

Aufwand-Ertrags-Verhältnis (Cost Income Ratio, kurz CIR): Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Effektivität und Effizienz und damit die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit der Bank wird das Aufwand-Ertrags-Verhältnis betrachtet. Zur Berechnung des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses wird der Verwaltungsaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen in Relation zu den Erträgen (Zins-, Provisionsüberschuss sowie Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Aufwand und Ertrag) gesetzt. Je geringer der Wert, desto effizienter wirtschaftet die Bank.

Eigenkapitaldotierung: Die Eigenkapitaldotierung ist für uns eine weitere wichtige strategische Größe, um perspektivisch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen einhalten zu können. Gleichzeitig stellt das Eigenkapital als Teil der Risikodeckungsmasse eine limitierende Größe im Eingehen von Geschäftschancen und den damit verbundenen Risiken dar. Die Eigenkapitaldotierung umfasst die Zuführungen zu den Rücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und den Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Eigenmittelausstattung: Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum und Investitionen in die Zukunft werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2b CRR.

Darüber hinaus betrachten wir weitere finanzielle Leistungsindikatoren der Ertragslage sowie nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Personalentwicklung.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	11.513.055	11.769.124	-256.069	-2,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.130.199	2.247.063	-116.863	-5,2

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist unter anderem bedingt durch eine Verringerung der Forderungen an und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, vornehmlich durch die Fälligkeit eines GLRG-Geschäftes mit der Deutschen Bundesbank. Der Rückgang des Bilanzausweises Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist gleichzeitig durch die vorgenommene Änderung des Ausweises einer erhaltenen Sicherheitsleistung für Derivatgeschäfte beeinflusst. Des Weiteren verringerten sich die Wertpapieranlagen. Die Forderungen an Kunden liegen auf Vorjahresniveau, während sich die Kundeneinlagen reduzierten. Im Einzelnen wird auf die folgenden Ausführungen bzw. Darstellungen verwiesen.

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückgang der außerbilanziellen Geschäfte resultiert aus dem Rückgang von übernommenen Bürgschaften und unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Absicherungsgeschäfte durch Derivate (Zinsswaps und Caps) erhöhten sich um 138 Mio. EUR auf nominal 1.375 Mio. EUR.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	8.190.291	8.193.248	-2.957	-0,0
Wertpapieranlagen	1.975.260	2.089.091	-113.831	-5,4
Forderungen an Kreditinstitute	513.999	664.896	-150.897	-22,7

Der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator "Kreditwachstum" hat sich wie folgt entwickelt: Die bilanziellen Kundenforderungen (Aktiva 4) blieben nahezu unverändert bei 8,2 Mrd. EUR. Unter Eliminierung der Veränderungen bei den Wertberichtigungen hätte sich eine leichte Steigerung ergeben. Unsere Prognose für ein Wachstum von 2,0 % und unser strategisches Wachstumsziel (2 % bis 5 %) konnten nicht erreicht werden, lediglich die Regeltilgungen wurden durch Neugewährung von Krediten aufgefangen. Die Schwerpunkte der Kreditvergaben lagen dabei wie im Vorjahr auf langfristigen Wohnbaufinanzierungen und auf Investitionskrediten.

Nicht reinvestierte Fälligkeiten bei den Wertpapieranlagen haben den Bestand um 113,8 Mio. EUR bzw. 5,4 % vermindert. Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich vornehmlich durch Rückführungen von Tagesgeldanlagen um 150,9 Mio. EUR bzw. um 22,7 %.

Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.470.174	1.720.500	-250.326	-14,5
Spareinlagen	947.118	1.247.231	-300.113	-24,1
andere Einlagen	7.730.553	7.580.409	150.144	2,0
verbriefte Verbindlichkeiten	8.387	16.302	-7.915	-48,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	16.567	16.607	-40	-0,2

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde wesentlich durch die Fälligkeit eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG) mit der Deutschen Bundesbank und die geänderte Zuordnung von Sicherheitsleistungen für Derivatgeschäfte verursacht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten 2) haben sich im Berichtsjahr um 150,0 Mio. EUR (-1,7 %) vermindert. In der Prognose gingen wir von einem Zuwachs von 1,0 % aus.

Dienstleistungsgeschäft

Der bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikator "Anzahl Kundenberatung" für den Privatkunden- und Baufinanzierungsbereich wurde in der Strategie mit einer definierten Anzahl qualifizierter Beratungen im Jahr festgelegt. Der Zielwert lag im Geschäftsjahr bei 45.000 und wurde mit einer Anzahl von 50.400 Beratungsterminen (+ 12,0 %) übertroffen. Dies sehen wir als Bestätigung unseres strategischen Ansatzes und Nachweis dafür, dass unsere Mitglieder und Kunden die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Personal- und Sozialbereich

Für unsere Mitglieder und Kunden waren am Jahresende 1.372 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich des Vorstandes tätig (Vorjahr 1.360). Nicht enthalten in dieser statistischen Zahl sind 49 Aushilfs- und Reinigungskräfte sowie Werksstudenten, die für uns tätig waren. Enthalten sind dagegen 113 Auszubildende (Vorjahr 76). Die Fluktuationsquote lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 10,5 %.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 17,1 Jahren. Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist breit gestaffelt. Das Durchschnittsalter liegt bei 42,9 Jahren. Der weibliche Anteil an der Belegschaft beträgt 57,5 %, der männliche Anteil 42,5 %.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	191.910	169.409	22.500	13,3
Provisionsüberschuss [2)]	66.776	69.328	-2.552	-3,7
Verwaltungsaufwendungen	164.035	159.115	4.920	3,1
a) Personalaufwendungen	106.327	102.090	4.237	4,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	57.708	57.025	683	1,2
Betriebsergebnis vor Bewertung [3)]	89.385	75.050	14.335	19,1
Bewertungsergebnis [4)]	-34.150	-22.456	-11.694	52,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	55.235	52.594	2.641	5,0
Steueraufwand	13.018	-15.395	28.414	184,6
davon Ertrag aus latenten Steuern	-8.310	-31.743	-23.433	-73,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	26.000	53.000	-27.000	-50,9
Jahresüberschuss	16.217	14.989	1.228	8,2

[1)] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

[2)] GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

[3)] Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 und GuV-Posten 17

[4)] Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist deutlich gestiegen, da sich die Zinserträge stärker als die Zinsaufwendungen erhöht haben. Darüber hinaus wurde im Jahr 2023 eine Ausschüttung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 0 Mio. EUR) aus dem Eigenanlagen-Spezialfonds vorgenommen. Getragen wurde die Steigerung des Zinsüberschusses auch durch das zu Absicherungszwecken abgeschlossene Derivategeschäft. Der erzielte Zinsüberschuss insgesamt liegt deutlich über der Planung für 2023.

Der Provisionsüberschuss lag mit 66,8 Mio. EUR 2,6 Mio. EUR unter dem Vorjahr, womit die Planung unterschritten wurde. In der Prognose gingen wir von einem leichten Anstieg im Vermittlungsgeschäft aus, da wir den Nachholbedarf nach der Corona-Pandemie stärker eingeschätzt hatten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	20.652	22.929	-2.277	-9,9
Vermittlungserträge	18.063	18.159	-96	-0,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	32.784	30.319	2.465	8,1

Der Bereich des Zahlungsverkehrs macht 49,1 % (Vorjahr 43,7 %) des Provisionsergebnisses aus. Durch die Reduktion des Provisionsertrags, vor allem bei der Vermittlung von Wertpapieren, ergab sich eine Verringerung des Provisionsüberschusses.

Die Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen) haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio. EUR auf 164,0 Mio. EUR erhöht. Insgesamt haben sich die Personalaufwendungen um 4,2 Mio. EUR auf 106,3 Mio. EUR erhöht und liegen aufgrund von Einmalaufwendungen über dem Planniveau. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) betragen die Aufwendungen 57,7 Mio. EUR und liegen damit 0,7 Mio. EUR über denen des Vorjahres, aber noch unter der Planung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,6 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR. Damit liegen die Abschreibungen deutlich über der Planung. Ursächlich für die Steigerung sind die Neubewertung von vermieteten Bestandsimmobilien vor dem Hintergrund geänderter Marktbedingungen und daraus resultierende Sonderabschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3 Mio. EUR auf 89,4 Mio. EUR verbessert und liegt damit deutlich über dem erwarteten Wert.

Unter Eliminierung betriebswirtschaftlicher außerordentlicher Faktoren (u.a. Steuererstattungen und -nachzahlungen für Vorjahre sowie Abgänge aus dem Anlagevermögen) liegt auch unser ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich über dem Planwert.

Die Cost Income Ratio (CIR) der ordentlichen Aufwendungen und Erträge hat sich im Berichtsjahr auf 66,3 % verbessert und übertrifft damit den von uns erwarteten Planwert von 69,6 %.

Das Bewertungsergebnis von saldiert aufwandswirksam 34,2 Mio. EUR setzt sich zusammen aus der Bewertung der Kundenforderungen (Aufwand: 29,9 Mio. EUR), den Pauschalwertberichtigungen (Ertrag 0,6 Mio. EUR) und der Bewertung der Wertpapiereigenanlagen und Beteiligungen (Aufwand 4,9 Mio. EUR).

Der Bewertungsaufwand für die Kundenforderungen ist mit einem saldierten negativen Wert von 29,9 Mio. EUR ungünstiger als im Vorjahr mit einem Aufwand von 0,9 Mio. EUR ausgefallen. In der Planung wurde ein Aufwand in Höhe von 25,4 Mio. EUR berücksichtigt.

Die Bewertung des bilanzierten Wertpapierbestandes führte im Berichtsjahr per saldo zu einem Aufwand von 4,7 Mio. EUR und fiel damit günstiger aus als der Bewertungsaufwand von 7,9 Mio. EUR des Vorjahres. In der Planung gingen wir von einem Aufwand von 5,0 Mio. EUR aus. Die als Anlagevermögen deklarierten Wertpapierbestände sind mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag beläuft sich auf 12,2 Mio. EUR. Dieser beinhaltet die Steuern für das Jahresergebnis 2023 und das Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung für Vorjahre eines Vorgängerinstituts. Mindernd wirkte sich die Aktivierung latenter Steuern aus. Der positive Steuerbetrag im Vorjahr ergab sich aus der fusionsbedingten Harmonisierung der Bilanzierung durch die Aktivierung latenter Steuern (Vorjahr 31,7 Mio. EUR).

Als Jahresüberschuss werden nach Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (26,0 Mio. EUR) 16,2 Mio. EUR ausgewiesen nach 15,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Kapitalrendite ist eine gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zur Offenlegung geforderte Kennzahl und drückt das Verhältnis des Jahresüberschusses nach Steuern zur Bilanzsumme am Bilanzstichtag aus. Diese Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2023 0,14 %.

Unter Berücksichtigung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (26,0 Mio. EUR) sowie der vorgesehenen Bilanzgewinnverwendung zur Dotierung von Rücklagen (10,5 Mio. EUR) ergibt sich für 2023 ein erwirtschafteter Thesaurierungsbetrag aus dem Ergebnis von 36,5 Mio. EUR (Vorjahr 67,8 Mio. EUR).

Damit ergibt sich für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator "Eigenkapital Dotierung" bzw. Thesaurierung, dass die Planung für 2023 (24,5 Mio. EUR) übertroffen wurde. Das strategische Ziel ist unverändert die Dotierung von mindestens 50 Mio. EUR.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist auf Grund des Geschäftsmodells maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft. Die Kundeneinlagen insgesamt übersteigen unsere Kreditausleihungen an Kunden.

Die Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 75,4 % (Vorjahr 75,0 %) an der Bilanzsumme die wichtigste Refinanzierungsquelle unserer Bank dar. Die Kundeneinlagen entfallen mit 61,8 % (Vorjahr 68,5 %) auf täglich fällige Einlagen und mit 10,9 % (Vorjahr 14,1 %) auf Spareinlagen sowie mit 27,3 % (Vorjahr 17,3 %) auf Termineinlagen.

In den Termineinlagen sind institutionelle Großeinleger und Refinanzierungen bei Versicherungen enthalten, diese machen 56,5 % (Vorjahr 88,9 %) innerhalb der Termineinlagen aus.

Auf die Refinanzierungen bei Kreditinstituten entfällt ein Anteil von 12,8 % an der Bilanzsumme. Darin enthalten sind 43,1 % an Kunden weitergegebene Förderkredite, die vollständig über die DZ BANK AG aufgenommen wurden. Es bestehen bei der DZ BANK AG weitere aufgenommene Refinanzierungen mit einem Anteil von 33,7 %.

Weitere 18,9 % sind im Rahmen von Tender- und GLRG III-Geschäften aufgenommen; diese sind mit einem variablen Zinssatz, der abhängig von der Einlagefazilität der EZB sowie dem Kreditwachstum der Bank ist, ausgestattet. Die Aufnahme bei der Deutschen Bundesbank wurde um 374 Mio. EUR zurückgeführt, im Gegenzug erhöhte sich die Position der Refinanzierungsdarlehen mit der DZ BANK AG um 343 Mio. EUR.

Investitionen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr bestand ein Investitionsplan, um insbesondere die betrieblichen Abläufe sukzessive weiterzuentwickeln sowie die notwendigen weiteren Anpassungen an sich ändernde Rahmenbedingungen durchzuführen.

Wesentliche Investitionsfelder waren 2023 die Informationstechnologie (Hardware, Software) sowie die Fertigstellung der beiden Bauprojekte in Stein-Mitteltal (neue Bankfiliale inklusive vermieteter Wohn- und Geschäftseinheiten) sowie mehrerer Einfamilienhäuser in Wilferdingen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag zum Bilanzstichtag bei 124,2 %. Die gesetzliche Mindestkennzahl liegt bei 100 %. Sie wurde stets eingehalten.

Die Kundeneinlagen sind breit gestreut. Die Struktur ist dadurch gekennzeichnet, dass 63,1 % der Kundeneinlagen auf Einlagen der Größenklasse von 0 bis 500 TEUR entfallen.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch künftig nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

c) Vermögenslage

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist vor allem geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. An unserer Bank waren zum Bilanzstichtag 158.635 Mitglieder beteiligt. Wir streben weiterhin die Gewinnung von Mitgliedern an, da diese Art der Beteiligung mit Geschäftsguthaben auf Geschäftsanteilen ein wesentliches Charakteristikum unserer Genossenschaft darstellt.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz [1)]	1.121.317	1.087.500	33.817	3,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.144.813	1.088.905	55.909	5,1
Harte Kernkapitalquote	15,5 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	15,5 %	14,7 %		
Gesamtkapitalquote	16,8 %	16,0 %		

[1)] Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Zum Bilanzstichtag 2023 bestand eine aufsichtliche Anforderung bezüglich der Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,86 %. Diese Anforderung setzt sich aus der Mindestquote von 8 %, SREP-Zuschlägen für Zinsänderungsrisiken und sonstigen Risiken, dem Kapitalerhaltungspuffer, dem antizyklischen Kapitalpuffer und dem Puffer für systemische Risiken zusammen. Damit sind die Kernkapitalquote, die auch für den finanziellen Leistungsindikator "Eigenmittelausstattung" definiert wurde, sowie die Gesamtkapitalquote aufsichtsrechtlich eingehalten; unsere erwarteten Werte haben wir leicht übertroffen.

Bei der Eigenmittelausstattung nach Art. 72 der CRR liegt der zum Bilanzstichtag erzielte Wert der Eigenmittel über dem Niveau des Vorjahres. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2023 und der Beschlussfassung über die Gewinnverwendung durch die Vertreterversammlung werden die thesaurierten Eigenkapitalbestandteile dann die aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung erhöhen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 71,1 % (Vorjahr 69,6 %). Der Anstieg steht mit dem Rückgang der Bilanzsumme durch die Reduzierung der Forderungen bei Kreditinstituten und Wertpapieren im Zusammenhang. Die Forderungen an Kunden blieben nahezu konstant.

Für den Bilanzstichtag ergeben sich folgende Strukturkennziffern für unser Kreditportfolio:

- Auf Kredite an Privatpersonen entfallen 54,2 % (Vorjahr 54,2 %) und auf Kredite an Firmenkunden 45,8 % (Vorjahr 45,8 %).

- Die größte Branche entfällt mit 16,8 % (Vorjahr 16,9 %) der Kreditausleihungen auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Hinter der größten Branche, Grundstücks- und Wohnungswesen, verbergen sich verschiedene Eigentums- bzw. Vermietungs- und Verpachtungsverhältnisse mit überwiegend privatwirtschaftlicher Natur. Des Weiteren zeigten sich im Rahmen bisheriger Analysen von Engagements mit Unternehmensaufspaltungshintergrund, dass sich bei einer Zuordnung der Grundstücks- und Immobilienanteile zur originären Unternehmensbranche die prozentualen Branchenverteilungen weiter diversifizieren würden.

- Der Anteil der Kredite mit einem Risikovolumen größer 10 Mio. EUR beträgt 14,0 % (Vorjahr 13,3 %).

- Die Kundenforderungen (bezogen auf die Inanspruchnahme) sind zu 80,6 % (Vorjahr 81,1 %) abgesichert. Die wesentliche Sicherheitenart stellen hierbei die Grundpfandrechte dar.

Den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts stellen Kredite mit wohnwirtschaftlicher Verwendung und gewerbliche Betriebsmittel- und Investitionskredite dar. Vor dem Hintergrund dieser Kennzahlen und Relationen halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Vorgaben der CRR und des KWG wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Bilanzstichtag entsprechend den Vorgaben des HGB kaufmännisch vorsichtig bewertet. Das angefallene Bewertungsergebnis war negativ und lag ungünstiger als der Planwert. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Für die Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und Risiken aus Kreditzusagen haben wir durch die Bildung von Rückstellungen vorgesorgt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.688.417	1.662.284	26.133	1,6
Liquiditätsreserve	286.843	426.806	-139.963	-32,8

Ein aktives Eigenhandelsgeschäft haben wir im Berichtsjahr nicht betrieben (Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Art. 102 der CRR).

Die Wertpapieranlagen dienen im Wesentlichen dem Ziel, langfristig Erträge zu erwirtschaften. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt 17,2 % (Vorjahr 17,8 %).

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 84,9 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5), 15,1 % entfallen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Wertpapierbestand (Aktivposten 5) enthält mit 86,7 % (Vorjahr 87 %) überwiegend festverzinsliche Wertpapiere. Die Struktur sämtlicher Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6) ist geprägt durch 42,9 % Staatsanleihen und gedeckte Anleihen, 27,8 % entfallen auf Bankschuldverschreibungen, 12,1 % auf Unternehmensanleihen sowie 5,2 % auf Immobilienfonds, die restlichen 12,0 % umfassen Anleihen mit Kreditstrukturen und Anlagen in sonstigen Fonds.

Der Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 853) unseres Verbundpartners Union Investment bietet der Bank unter anderem neben einer individuellen Einflussnahme auf die Anlagepolitik auch Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ausschüttungshöhe und der Bildung stiller Reserven. 15,0 % (Vorjahr 14,6 %) der Wertpapieranlagen sind im Spezialfonds investiert.

Wertpapierneuanlagen erfolgen ausschließlich mit einem Rating im Investmentgradebereich. Im Bestand der gerateten Wertpapierpositionen (ohne Fonds) haben am Bilanzstichtag die Wertpapiere mit einem sehr guten bis befriedigenden Rating im Investmentgradebereich (AAA bis A-) einen Anteil von 86,6 %, im Investmentgradebereich der Bonitätsnoten BBB+ bis BBB- beträgt der Anteil 13,2 % und der Anteil von Wertpapieren mit einem Rating von BB+ beträgt 0,2 %.

Durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bestehen insgesamt stille Lasten in Höhe von 69,3 Mio. EUR (Vorjahr 123 Mio. EUR). Da deren Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt - Ausfallrisiken bestehen nach unserer Einschätzung nicht - werden sich die stillen Lasten im Zeitverlauf auflösen. Die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zum Bilanzstichtag unterhielten wir ein Derivatevolumen von nominal 1,375 Mrd. EUR. Die Derivate weisen saldiert einen positiven Marktwert von 142,6 Mio. EUR (Vorjahr 216,6 Mio. EUR) aus.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen zum Bilanzstichtag war für diese Finanzinstrumente bzw. Derivate keine Rückstellungsbildung erforderlich.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung insgesamt als positiv. Die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden einerseits nicht gänzlich erreicht, andererseits übertroffen.

Die Ertragslage ist zufriedenstellend, das Ergebnis vor Bewertung und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, ursächlich hierfür ist der gestiegene Zinsüberschuss.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Sie zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die diesbezüglichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken aus dem Kreditgeschäft sind in ausreichender Höhe Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet worden.

Die stillen Lasten bei den Wertpapieren sind temporärer Natur, bei den Derivatgeschäften bestehen stille Reserven. Die Bewertung unseres Zinsbuches zum Bilanzstichtag ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die Finanz- und Liquiditätslage entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Risikomanagement der Volksbank pur eG umfasst die folgenden wesentlichen Elemente, die dazu beitragen, die Unternehmensziele und -planungen zu realisieren: Risikoinventur und Strategien, Steuerungskreislauf, Risikotragfähigkeit Konzept (Risikodeckungspotenzial, Limitsystem) sowie die Risikoermittlung der Risikoarten.

Risikoinventur und Strategien

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft.

Mit Hilfe einer strategischen Ertrags-, Kapital- und Liquiditätsplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei auf Basis von Prognosen. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren.

Die definierte Risikostrategie basiert auf einer Risikoinventur, die mindestens jährlich oder anlassbezogen aktualisiert wird. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Für 2023 haben wir die Adressenausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die operationellen Risiken, die Liquiditätsrisiken sowie die Beteiligungs- und Immobilienrisiken als wesentliche Risiken identifiziert.

Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Steuerungskreislauf

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limiten planen und steuern wir die Entwicklung der Bank. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung und -steuerung setzen wir diverse Leistungsindikatoren ein, für die konkrete Zielwerte festgelegt werden und über deren Zielerreichung regelmäßig eine Überwachung und Berichterstattung erfolgt.

Der Begrenzung bzw. dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine besondere Bedeutung bei. Daneben ist die Früherkennung von Risiken vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung in adäquater Abstimmung zur Risikotragfähigkeit der Bank innerhalb der von Vorstand und Aufsichtsrat definierten Limite und Grenzen.

Das Risikocontrolling stellt sicher, dass die beschlossenen Maßnahmen und deren zeitnahe Umsetzung laufend überwacht und bezüglich ihrer Wirksamkeit überprüft werden. In unserer Bank kommt u. a. das unter Federführung des BVR entwickelte Gesamtbank-, Ertrags- und Risikosteuerungssystem VR-Control zum Einsatz.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand den Umfang bzw. die Grenzen für strategiekonforme Risiken.

Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision unterstützen die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sowie eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden von der Abteilung Gesamtbanksteuerung im Rahmen einer vierteljährlichen internen Berichterstellung aufbereitet und verdichtet. Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Empfänger von Informationen bestimmt. Neben der regelmäßigen Berichterstattung besteht ein Ad-hoc-Meldesystem an den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat, für das Kriterien definiert sind.

Risikotragfähigkeits - Konzept

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt ab dem 1. Januar 2023 nach der normativen und ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018.

Normative Perspektive: Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen GuV-orientierten Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit.

In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den vorhandenen regulatorischen Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf unter der Eigenmittelausstattung liegt und die Anforderungen an die Kapitalquoten eingehalten sowie sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital sind auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Ökonomische Perspektive: Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive, die einen barwertigen Steuerungskreis darstellt, zielt auf den Schutz der Gläubiger ab und dient damit ebenfalls dem Ziel des Fortbestandes unserer Bank.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials im gesamten Jahr 2023 gegeben.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Normative Perspektive: In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten.

LCR (Liquidity Coverage Ratio): Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl LCR, die mit mindestens 100,0 % einzuhalten ist. In der LCR werden hochliquide Vermögenswerte gestressten Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 124,2 %.

NSFR (Net Stable Funding Ratio): Zusätzlich wird die NSFR als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die Kennzahl ist mit einer Quote von 100,0 % einzuhalten. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 105,0 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 115,9 %.

Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum von fünf Jahren ein.

Ökonomische Perspektive: In der ökonomischen Perspektive identifizieren und quantifizieren wir wesentliche Risiken, die die Liquiditätsposition unseres Instituts beinträchtigen könnten.

Dabei werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus.

Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikodeckungspotenzial und Limite

Die Festlegung des Risikodeckungspotenzials und des Gesamtbankrisikolimits findet innerhalb der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption einmal im Jahr statt. Anlassbezogene Anpassungen erfolgen bei wesentlichen Plan- oder Strategieänderungen. Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berichtsjahr	
	Mio. EUR	%
Risikodeckungspotential	1.156,9	
Gesamtbankrisikolimit	970,0	
Gesamtbankrisiko	695,0	
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits		71,7
Auslastung des Risikodeckungspotentials		60,1

Auf die Darstellung der Vorjahresdaten wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 1. Januar 2023 die dargestellte Risikomessung zum 31. Dezember 2023 mit der des Vorjahres nicht vergleichbar ist.

Risiken

Risiken sind unerwartete Ereignisse und Entwicklungen, die zu negativen Abweichungen von gesetzten Zielen und prognostizierten Erwartungen sowie Planwerten führen.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die mindestens dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Für das Risiko-Szenario ergibt sich zum Bilanzstichtag bei einem Gesamtbanklimit von 970,0 Mio. EUR eine Gesamtauslastung von 71,7 %.

Risikoart	Berichtsjahr	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	180,0	68,8
Marktrisiko	510,0	75,8
Operationelles Risiko	15,0	53,5
Liquiditätsrisiko	100,0	49,1
Immobilienrisiko	45,0	68,1
Beteiligungsrisiko	120,0	80,6
Gesamtbankrisiko	970,0	71,7

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft. Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,9 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Das Kundenkreditvolumen (bezogen auf die Kreditzusage) war zu 70,5 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Vorjahr: 70,7 %).

Daneben stellen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 65,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 63,1 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 115,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 72,1 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 400,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 79,6 % ausgelastet.

Im Marktrisiko werden auch die Risiken aus dem Spezialfonds gesteuert. Hierin sind enthalten das Zinsrisiko, das Aktienrisiko und Währungsrisiken sowie die Immobilienrisiken, das Beteiligungsrisiko und das Adressrisiko. Die Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Die weiteren Positionen des Marktrisikos im Spezialfonds berücksichtigen wir mittels separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern für die einzelnen Risikoarten. Auf einen risikomindernden Ansatz von Korrelationseffekten im Spezialfonds verzichten wir. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 110,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 62,0 % ausgelastet.

Ergänzend werden weitere Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt:

Verlustfreie Bewertung (IDW RS BFA 3 n. F.): In der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs werden marktzinsinduzierte Wertminderungen der zinstragenden Geschäfte der Bank bewertet. Bei einer sich ergebenden Zinslast (negativer Betrag des Zinsbuches) ist handelsrechtlich eine Drohverlustrückstellung in Höhe dieser Zinslast im Jahresabschluss zu bilden. Zum Bilanzstichtag weist die verlustfreie Bewertung eine Reserve aus, so dass keine Rückstellung erforderlich ist.

Zinsänderungsrisiken: Im Rahmen der barwertigen Betrachtung werden die Zinsänderungsrisiken durch die Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsverpflichtungen einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen um ad-hoc +/- 200 Basispunkte simuliert. Der Zinsrisikokoeffizient aus dem Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum Bilanzstichtag 16,2 %.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Die Bank stuft das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts ein.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 100,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 49,1 % ausgelastet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Einerseits verfügen wir in der Diversifikation der Refinanzierung über eine breite Refinanzierung durch Einlagen aus dem Kundengeschäft, andererseits haben wir Positionen von institutionellen Einlegern. Darüber hinaus stehen Refinanzierungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe auch für unvorhergesehene Verfügungen oder Kreditierungen zur Verfügung.

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der liquiden Mittel erfolgt auf der Grundlage einer Auflistung wesentlicher bekannter Fälligkeiten von festverzinslichen Zinspositionen sowie simulierter Zahlungsströme aus variablen Zinspositionen. Großeinleger werden bewusst hinsichtlich Ablaufterminen gesteuert, ein Notfallkonzept ist installiert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien und im Risikohandbuch fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Ein Self-Assessment wird mindestens jährlich von der Abteilung Gesamtbanksteuerung in Zusammenarbeit mit Vertretern aller relevanten Organisationseinheiten durchgeführt. Es dient der Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe möglicher Schadensereignisse sowie der Dokumentation der Präventivmaßnahmen für die als relevant identifizierten Sachverhalte.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare oder der Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Zur Reduzierung der Betriebsrisiken existiert eine schriftlich fixierte Ordnung des Betriebes in Form von Aufbau- und Ablaufbeschreibungen, Kompetenzregelungen sowie fachbereichsspezifischen Richtlinien für die ordnungsgemäße und sichere Geschäftsabwicklung.

Außerdem nutzen wir Datenverarbeitungssysteme, insbesondere die unserer Rechenzentrale, sowie weitere Systeme zur Sicherstellung der Betriebssicherheit (auch bei Notfallsituationen) und zur Optimierung der Arbeitsabläufe. Unser innerbetriebliches Kontrollsystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erkennen und, soweit möglich, zu begrenzen. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u. a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt.

Wir ermitteln mit Hilfe des Moduls ORM barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 15,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 53,5 % ausgelastet.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und der Erträge von Immobilienpositionen (Direktanlagen, eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Anhand der Risikoinventur stufen wir das Immobilienrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Für das Immobilienrisiko haben wir eine expertenbasierte Risikoeinschätzung vorgenommen, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 45,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 68,1 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligung wird die Investition eines Institutes in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe. Anhand der Risikoinventur stufen wir das Beteiligungsrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko wird mit dem Beteiligungstool der Anwendung der parcIT (BETRIS) barwertig berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 120,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 80,6 % ausgelastet.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle weiteren Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein, da die hieraus resultierenden Risiken im Verhältnis zur Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage unter der Wesentlichkeitsgrenze liegen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 71,7 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 60,1 %. Insgesamt bewegte sich die Risikolimitauslastung im Jahresverlauf zwischen 65,4 % und 73,5 %.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisikolimit entsprechend berücksichtigt.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist.

Neben dem Planszenario ermitteln wir auch die Auswirkungen einer deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren. Wir gehen in dem Szenario von einer Rezession aus, d.h. einem Rückgang der Konjunktur, dies einhergehend mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und Insolvenzen bei Firmenkunden und Privatkunden. Die rückläufige Kaufkraft reduziert das Investitions- und Konsumverhalten, die Immobilienpreise fallen. Aufgrund von geldpolitischen Maßnahmen der EZB sinkt das Zinsniveau. Dies wirkt sich belastend auf das Ergebnis vor Bewertung aus und die Bewertungsaufwendungen für Kundenkredite steigen an. Sowohl in der Kapital- als auch Liquiditätsplanung werden die aufsichtlichen Anforderungen auch bei dieser angenommenen adversen Entwicklung eingehalten.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2024 besteht bei einer weiteren Erhöhung der Inversität der Zinsstrukturkurve, dies bei einer bereits stark inversen Zinsstruktur. Bei einer Annahme eines Zinsanstieges von 100 BP im kurzfristigen Geldmarktbereich und eines um 100 BP fallenden Zinsniveaus im langfristigen Kapitalmarktbereich läge der Zinsüberschuss 8,9 % unter unserem Planwert. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei der entgegengesetzten Entwicklung. Bei einem Zinsrückgang von 100 BP im kurzfristigen Geldmarktbereich und einem Anstieg um 100 BP im langfristigen Kapitalmarktbereich läge der Zinsüberschuss um 5,9 % über unserem Planwert.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Geschäftsstrategie und aktuelle Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen des jährlichen Strategieüberprüfungsprozesses wurde die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Volksbank pur eG bestätigt.

Neben der fortgesetzten Wahrnehmung von Geschäftschancen in unserem Marktgebiet mit Kunden sehen wir Geschäftspotenziale im Rahmen unseres ganzheitlichen und umfassenden Beratungsansatzes sowohl bei unseren Privat- als auch bei unseren Firmenkunden.

Ab 2024 ersetzen wir den bisherigen Leistungsindikator "Anzahl Kundenberatungen bei Privatkunden und Baufinanzierungen" durch "Mitgliederzahl", mit dem Ziel, neue Mitglieder zu gewinnen. Als Kern unseres Geschäftsmodells gilt es in den kommenden Jahren die "Mitgliederstruktur" zu kräftigen. Die Förderung der Mitglieder ist ureigener Zweck unserer Genossenschaft. Wir streben, ausgehend von der Mitgliederzahl Ende 2023, ein Wachstum von 1 % bei den Mitgliedern in 2024 an.

Wir betrachten die Entwicklung der Kundenaktiva und der Kundenpassiva sowie die Verbundvolumen gleichermaßen, so dass eine fokussierte Betrachtung des Kreditwachstums als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator ab 2024 entfällt.

Ab 2024 sehen wir den Leistungsindikator "Eigenkapitaldotierung" nicht mehr isoliert als bedeutsam, da das Ergebnis aus dieser Kennzahl sich in der Eigenmittelausstattung widerspiegelt.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Rahmen unserer Planungsphase Oktober 2023 bis Februar 2024 hat der Sachverständigenrat für Deutschland eine Konjunkturprognose für das Jahr 2024 abgegeben. Neben der Einschätzung des Sachverständigenrates werden Einschätzungen von weiteren Wirtschaftsforschungsinstituten und der Bundesregierung herangezogen. Für die Prognose zum Verlauf des Geschäftsjahres 2024 legen wir folgende Erwartungen zugrunde.

Konjunktur (BIP - Bruttoinlandsprodukt) und Arbeitsmarkt Deutschland:

- Sachverständigenrat: Gemäß der Prognose aus Februar 2024 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland um 0,7 % steigen (Prognose Herbst +1,3 %), verbunden mit dem Hinweis erheblicher Abwärtsrisiken. Dies begründet der Sachverständigenrat mit einer insgesamt schleppenden Erholung der Weltwirtschaft.

- In der Betrachtung weiterer Wirtschaftsinstitute hat sich das gesamte Niveau der konjunkturellen Prognosen im Vergleich der Einschätzungen Ende 2023 bei den Einschätzungen Anfang 2024 reduziert. Das Spektrum liegt zwischen -0,5 % (Institut der deutschen Wirtschaft in Köln), über +0,2 % (Bundesregierung) bis hin zu +1,3 % (Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute). Im Ausblick auf 2025 liegen die Erwartungen mit +1,0 % bis +1,6 % etwas höher.
- Der Sachverständigenrat geht, aufgrund der wirtschaftlichen Erholung sowie der bereits angespannten Lage am Arbeitsmarkt hinsichtlich des Fachkräftemangels, von einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit aus.
- Wir rechnen mit einem geringen konjunkturellen Wachstum.

Zinsen und Inflation:

- Der Sachverständigenrat prognostiziert für Deutschland eine Inflationsrate von 2,6 % für 2024.
- Inflation führt gesamtwirtschaftlich zu Wachstumseinbußen und Wohlfahrtsverlusten durch eine ineffiziente Nutzung von Ressourcen und erhöhten Preisanpassungskosten.
- Haushalte in der unteren Hälfte der Einkommensverteilung haben aufgrund eines höheren Ausgabenanteils für besonders verteuerte Energie- und Nahrungsmittel höhere individuelle Inflationsraten. Das Sparpotenzial dieser Haushalte fällt geringer aus.
- Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigt an, weiter entschlossen zu handeln, um die Inflation mittelfristig auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.
- Wir haben in unserer Planrechnung für die Zinsentwicklung eine konstante Entwicklung des Zinsniveaus berücksichtigt; für mögliche abweichende Entwicklungen führen wir Simulationen durch.

Entwicklung der Kundenvolumina, der Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Im Kundenkreditbereich planen wir mit einem Wachstum von 2,5 %. Das Einlagenwachstum planen wir mit 2,0 % steigend. Dabei berücksichtigen wir Umschichtungen von Sichteinlagen hin zu Festgeldeinlagen. Als Alternativen zu den Einlagen im Bankenbereich sehen wir für die Kunden die Möglichkeiten des Verbundes als attraktiv an, dies berücksichtigen wir entsprechend beim Provisionsergebnis.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) werden auch bei zukünftig steigenden Geschäftsvolumina eingehalten. Die Eigenmittelstärkung erfolgt im Wesentlichen aus dem Erfolg der Bank durch die Zuführung aus dem laufenden Gewinn. Die Eigenkapitaldotierung als bedeutsamste finanzielle Kennzahl entfällt, da das Ergebnis aus dieser Kennzahl sich in der Eigenmittelausstattung widerspiegelt. Für 2024 haben wir eine Mindest-Gesamtkapital-Anforderung von insgesamt 13,25 % bzw. 10,94 % für die Kernkapitalquote ermittelt. Diese Anforderungen liegen weiterhin unter unserer geplanten Gesamtkapitalquote von 16,85 % bzw. 15,57 % für die Kernkapitalquote.

Bei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine angemessene Liquiditätsausstattung sind gemäß unseren Analysen keinerlei Beeinträchtigungen der Zahlungsfähigkeit erkennbar, so dass wir die Mindestanforderungen der LCR-Quote von 100,0 % aus heutiger Sicht erfüllen werden.

Entwicklung der Ertragslage

Den Zinsüberschuss 2024 planen wir deutlich unter dem Niveau von 2023. Die Zinserträge werden leicht über dem Niveau aus 2023 liegen, bei den Zinsaufwendungen gehen wir von einem starken Anstieg bei den Kundeneinlagen aus. Das Derivateergebnis stabilisiert das Zinsergebnis durch einen ebenfalls starken Anstieg der Erträge.

Den Provisionsüberschuss 2024 planen wir deutlich über dem Niveau von 2023. Wir sehen im Dienstleistungsgeschäft in der Vermittlung von Wertpapieren und im Bauspar- und Versicherungsbereich weitere Beratungsansätze und damit Ertragspotenzial.

Den Personalaufwand für 2024 planen wir mit einem deutlichen Rückgang. Tarifanpassungen und Fluktuationen wurden bei der Planung berücksichtigt, fusionsbedingte Synergieeffekte werden wirksam.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen 2024 planen wir auf einem gleichbleibenden Niveau. Erforderliche Investitionen in die Zukunft nehmen wir vor, Prozessverbesserungen und Kostenreduzierungen entlasten die Aufwandsposition. Die Abschreibungen auf Sachanlagen 2024 planen wir mit einem deutlichen Rückgang auf das bisherige Niveau ohne Sonderabschreibungen.

Für das (ordentliche) Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) planen wir 2024 mit 89,3 Mio. EUR.

Für das Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator liegt die Erwartung für 2024 bei rd. 64,6 %.

Für die Planung der Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft orientieren wir uns an den ermittelten Risikoaufwendungen auf Basis der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Für das Jahr 2024 gehen wir methodisch gleichermaßen vor. Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Auswirkungen auf unsere Privat- und Firmenkunden setzen wir in der kalkulatorischen Planannahme für 2024 einen erhöhten Wert von 31,1 Mio. EUR an. Die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft steigen dadurch in dem planerischen Wert 2024 leicht an.

Das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft 2024 planen wir auf gleichbleibendem Niveau.

Unsere Planungsrechnung für 2024 geht von einem Betriebsergebnis nach Bewertung auf einem leicht geringeren Niveau als 2023 aus.

Auf Basis der vorstehenden Planung gehen wir unverändert von einem ausreichenden Betriebsergebnis aus. Das erwartete Ergebnis 2024 nach Steuern ermöglicht uns eine Dividendenzahlung von geplanten 3,0 % sowie eine satzungsmäßige Dotierung der Rücklagen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft wird auf unserer Internetseite (abrufbar unter https://www.volksbank-pur.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/ihre-volksbank/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html) publiziert. Sie ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir erstellen einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 und werden diesen zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Karlsruhe, 26. April 2024 Volksbank pur eG

Der Vorstand:

Hümpfner	Baum	Günther-Schmidt	Thorwarth

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank pur eG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank pur eG, Karlsruhe (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. **Bewertung der Kundenforderungen:**
2. **Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.:**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 8.190,3 Mio. EUR. Dies entspricht 71,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 255,9 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 499,3 Mio. EUR. Innerhalb des Postens nehmen die gewerblichen Kredite eine bedeutende Rolle ein.

Die Identifizierung und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Einzelbewertung der Kundenforderungen, insbesondere im gewerblichen Kreditgeschäft, für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 1.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank abgestellt.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der Gesamtzusage und der ungesicherten Kreditteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen bzw. von den wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres stark betroffenen Branchen sowie aufgetretene Leistungsstörungen berücksichtigt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen. Bei der Auswahl haben wir neben den im Rahmen der beschriebenen analytischen Prüfungshandlungen identifizierte Kreditnehmer insbesondere Kreditengagements berücksichtigt, die bonitätsmäßig bereits schwächer eingestuft waren.

zu 1.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und den Verfahren der Risikofrüherkennung enthalten.

zu 2.a)

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 10.381,4 Mio. EUR bzw. 90,2 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, den verbrieften Verbindlichkeiten sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 10.172,8 Mio. EUR bzw. 88,4 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 1.375,0 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Die Zinsentwicklung in den Jahren 2022 und 2023 hat die Barwerte wesentlich beeinflusst. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung dieser Rückstellung einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohen Ausmaß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter mit entsprechenden Ermessensspielräumen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessenspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher war dieser Sachverhalt für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und war aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

zu 2.b)

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträge, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Steuerungsinstrumente und Parameter zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen der Prüfung des Lageberichtes haben wir beurteilt, ob die Ausführungen mit dem geprüften Jahresabschluss und den Erkenntnissen aus der Prüfung im Einklang stehen.

zu 2.c)

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden" enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitten Ertragslage, Vermögenslage, Adressenausfallrisiko und Marktpreisrisiken enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB.

Dieser wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen gegenüber der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund.
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG.
- Einreichung rechnungslegungsbezogener Informationen beim Betreiber des Unternehmensregisters.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Moccia.

Stuttgart, 15. Mai 2024

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Michael Moccia

Wirtschaftsprüfer

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen unser kompetentes und
freundliches Team im KundenDialogCenter
von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr.
Telefon: 0721 9350-0
info@vbpur.de

Online sind wir rund um die Uhr für Sie da unter
www.volksbank-pur.de

Volksbank pur eG
Ludwig-Erhard-Allee 1
76131 Karlsruhe

Volksbank pur
persönlich und regional